



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1858

CCI. Markgraf Otto versöhnt sich mit der Stadt Stendal wegen aller vorgefallenen Uneinigkeit, am 22. März 1360.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54890)

CC. Markgraf Ludwig d. R. trifft für Stendal und die übrigen Altmärkischen Städte Bestimmungen über die Gerichtsbarkeit der Schulzen, des Landvogtes und des Hofrichters, so wie über den neuen zu Arneburg und Tangermünde errichteten Zoll, am 10. Dezember 1358.

Wi Ludwich die Romer, von godis gnaden Marggreue tu Brandenborch vnd tu Lufitz etc., — Bekennen openbar mit difem briue, dat wi vnser liuen getruwen Ratmannen, Gulden vnd Gemeinen Borgern vnser Stede Stendal, Tangermunde, Saltwedel, Sehufen, Gardelege, Osterborch vnde Werben mit wolbedachten mude vnde Rade vnser Rades sulke gnade gedan hebben vnde dun, alle hir na geschreuen steyt: Wanne man si oder erre ennich vmme lengud beklaghen wil vnde beklaghet, so sal vnse Voget up desfit der elue in der alden marke twe klagen richten vor der Brügghe tu Tangermunde, di drudde klage scolen wi selue richten oder vnse houerichter in vnser hof. Vnde die vorgenanten vnse Borgere scholen ere len anders nergent winnen noch verliesen, wan vor vns vnde vnsern houerichter in vnser hof. Vmme allerleye tolle vnde geleyde, die van alder vnde van rechte nicht sin gewesen tu Tangermunde vnde tu Arneborch, die sullen na düßer tid aue sin, vnde man fall den tolln noch dat geleyde, dat van nyes vpkomen is, vnde nicht van rechte vnde van alder gewesen is, van en vnd eren borgern gude vnde van erer kopenschafft nicht mer nemen. Vortmer wat vnse richtere vnde schulden der vorgenanten vnser Stede van rechte richten scholen ouer vnser borger, welke saken dat sin, dat scholen die richter in der Stad richten, dar si dat gerichte vnd Schultambacht hebben, alle dat van alder gewonheyt gewesen is. Wat wi ock van rechte richten scholen, dat scholen wi seluen richten vnde vnse Eruen, vnse ambacht lude vnd vnse vogede, welkerleye saken dat sin, ane allerleye weddersprake. Mit Orkunde difes briues, die verselget is mit vnsern ingesegele. Darober gewesen sin die vesten manne Hasso van Wedel van Valkenborch, vnse Marschall, Marquard Luterbek, vnse Voget in der alden marck, Peter van Bredow, vnse Camermeister, Hans van Rochow, vnse Houerichter, Riddere, Geuehard van Aluenfleuen, Hinrik van der Schulenborch, Clawes Bismarke vnde Thiderik Morner, Prouest tu Bernowe, vnse ouerste Schriuer, vnde ander erbar lude genuch. Gegheuen tu Arneborch, nach godes gebort drutteynhundert iar, darnach in dem achte vnde festigsten iare, des negeften mandages vor sente Lucien daghe.

Nach dem Originale des Stendalschen Rathesarchives No. 109.

CCl. Markgraf Otto versöhnt sich mit der Stadt Stendal wegen aller vorgefallenen Uneinigkeit, am 22. März 1360.

Wie Otto, von Gods gnaden Marggreve tu Brandenborch vnd tu Lufitz etc., bekennen vnd betügen openbar in difsen Brive, dat wie begnadet hebben vnse truwe Ratmanne, Güldemeister vnd die gantze Meyne vnser Stat tu Stendal darmede, dat alle Geschichte, alle alte Upstote, alle Unmot, die in all dessen Krige bet an disse tid tuschen vns, Riddern, Mannen, Knech-

ten oder Bürgern vnser Stad tu Stendal, oder tuschen andern vnfern Steden, Hüfern, Sloten, vesten, wie man die Geschichte oder vpfote nennen oder erkennen möge, die geschen sin, oder wie sie geschen sin, die scolen altumale dot sin vnd bliven vnd scolen vorbat me van vns, Riddern, Mannen, Knechten vnd von Borgern vngevodert, vngeuppert vnd vngerichtet bliven vnd scolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Ock wille wie, dat alle Geschichte, die in vnser Stat tu Stendal gescheen sin, altumale scolen tod sin, vnd scolen ock von vns Riddern, Mannen oder von Borgern vngevodert, vngeuppert vnd vngerichtet bliven vnd scolen ock tu arge nymmerme gedacht werden. Were ock, dat wie yemande, he were Ridder, Knecht, Man, Borger oder Gebur, sin Gud genomen hedden oder sien leen eyneme andern gelegen hadden, dar wie Brive over gegeben hedden oder nicht, die Brieue scolen los sin, vnd Ridder, Man, Borger vnd Gebur scolen bie ireme Gude vnd eren Lene, eygen vnd Erve, die sie in eren rechten Gewern hadden vnd noch hebben, bliven mit alme Rechte, sunder hinder vnd widerspracke. Ock wille wie vnd scolen en ere Lehen vnd er Gud nu tu dem ersten male lyen ane gave. Ock bekenne wie, dat wie vnse getrowe Borgere tu Stendal begnadet hebben damede, dat der Schepen Banck ewilick by deme Rade bliven scol, vnd die Ratmanne, die des jars tu dem Rade gekoren werden, scolen alle jar, wen sie gekoren sint, tu der Schepen Banck vnd tu Schepen Recht fweren, vnd die scole wie ock in alme Recht beholden glick Schepen, die tu langer tid gekoren sin vnd gefworen hebben, vnd die beleynde Richter in vnser Stad tu Stendal scol alle jare, wenn sie gekoren werden, sie vpper Schepenbanck stedigen vnd fetten, dat jar over to bliven. Ock ginnen wi vnfen Ratmannen in vnser Stat tu Stendal, dat sie in vnser Stad tu Stendal Joden nemen mögen tu beschermen vnd tu verdedighen lik andern vnfern Borgern, wenn sie willen, vnd dat en scol vns an vnfen Renten, die wie alle jar von den joden plegen tu hebben, nicht hindern. Vnd al Geschichte, die vor disse tyd mit den joden geschen sin, die scolen altumale dot sin vnd scolen vorbat mer vngevodert vnd vngericht bliven. Ock gelove wie, dat wie alle Stede vnd Veste, die in dessem Kriege tu gebuwen sin, brecken willen mit der Stede Hulpe vnd altumal versteren, vnd en willen noch en scolen ock neyne nyen Vesten tu buwen laten, wie deden denne mit vulbort vnd Rade aller andern Stede. Ock wil wie vnse trawe Borgere tu Stendal ewelick beholden bie allen Rechte vnd mit aller Rechticheit bie erer scole, die sie in vnser Vrowen Parre tu Stendal gebuwet hebben vnd de sie ok met Rechte vnd Gerichte erworwen hebben. Ock ginnen wie vnfen Borgern eine Eynige tu maken vnd tu hebben, des sie nicht weder vns en sie, mit Riddere, Knechten vnd Mannen, de bevestet, beslotet vnd behufet vnd beseten sin in der alten Marcke vnd mit den Steden, bie Namen Soltwedel, beyde alt vnd nye, Zehufen, Gardelege, Tangermünde, Osterborch vnd Werben, vnd wolde sie ock ymand vernrechten, dar scole wie tu behelpen, dat dat nicht geschege, des besten, des wie mogen. Ock bekenne we, dat wē vnse getruwe Borgere to Stendal begnadet hebben dorch Nod vnser Lande in der alten Marck, were dat sie mit Rade vnd Fulborde vnser Ratmanne der vrogenanten Stede die brandenburgische Münte vorandern oder verweffeln kunden in den ewigen pennighe, des dat geschege mit Fulbord vnd willen alle derer, die Rente, Leen oder Gud in der Münte hebben, so scolen wie sie dartu behulpen sin, des besten wie mögen tu allen Tyden, vnd alle die Geschichte, die in der Stad tu Stendal van der Münte wegen geschen sin, scolen dot wesen vnd bliven. Ock scolen alle Rente vnd Orboere, die bet an disse Tyd gevallen sin, die vnse Ratmann tu Stendal geborn hebben oder die sie von dem Rathuse tu Stendal geven scolen vns oder vnfen Mannen, altumal los wesen, vnd scolen vorbat mer von vns von allermerlick vngemanet vnd vngevodert bliven. Dat scole wie vermogen ane allerleye

Arglist. Ock scöle wie ein gantz genüge hebben an der Reckenfchop vnmme die Orbor, Rente vnd Münte, die vt dem Lande gevallen sin vnd vor des Landes Lofinghe von des Hertogen wegen von Brunfwik sint gegeven. Were yemand ok des Geldes noch wes schuldig, dar scolen vnse Ratmanne tu Stendal er Orbode, die sie vns plegen to geven, vor in beholden als lange, went dat Gut yentzlick vnd altumale bereyden wird. Ock scöle wie neyne Voyde noch Houetlüde in den Lande fetten, sie en sint denne Landfeten-Lüde vnd wonhaffüg in der Alden Marcke, vnd die scolen wie tu vnd affetten na Rade vnd willen der Stede in der alden Marcke, wen wie willen. Ock wille wie, dat vnse Borgere, die vt der Stad tu Stendal gewesen sin vnd die mit guden willen in dieselve Stat gekomen sin, in der Stat tu Stendal bliven scolen, vnd wie willen noch en scolen so gedans Krieges, Vnmödes vnd Twydrachtes nimmermer ewilicken in vnser Stat tu Stendal gestaden. Were ock, dat wie yennich Slot, dat al rede versettet is oder dat noch versettet worde, weder to vns losen wolden, so scöle wie vnser Borger tu Stendal funderlicke nicht mer besworen, wan die gantze Land gemeine. Were ock, dat vnse Borger tu Stendal an yeningen Stücke sich vnverfümet hedden, de wille wie en betern nach vnfen wifesten Rade mit guten willen. Ock hebbe wie gelovet vnd loven in diessen Brive vnfen truwen Ratmannen, Güldemeistern vnd den gemeynen vnser Stat tu Stendal, die nu sind vnd noch tu komende worden, dat wie en holden willen alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit, al ire gude wonheit, die sie von Alder her gehabt hebben. Vnd ok wille wie en halden alle ere Brive, die sie bewisen mogen vnd die sie hebben von allen vnfen Vorfahren, von Vorsten vnd Vorstinne, vnd ock den wie en nu geven oder noch geven werden. Vnd willen en darto alle ire Vriheit, alle ire Rechtikeit vnd ire gude wonheit in allen Tiden betern, des besten wie mögen. Vnd darto gelouen wie, dat wie vnfern Borgern tu Stendal Gnedighe herren willen bliven vnd wesen, alle de wile wie leven, vnd willen sie ok verdedingen in allen Landen, wor es in Nod is, des besten, des wi mogen tu allen Tyden. Vnd alle desse vorgescrenen Stucke vnd eyn illick befunder hebbe wie gelovet vnd loven in guden truwen ewiliken tu holden vor vns vnd vnse eruen vnd nakomelinghe sunder allerlye Argelift. Darover sint gewest die Erwirtige in Gote Vater vnd Her, Her Hinrick, Bischof tu Lebus, vnd die vesten Lüde Johan von Hufmick, Hinrik von der Schulenborch vnd Guntzel von Bertenfleve, vnse Vogte in der alden Marke, vnd Claus Bismarck, Knapen, vnd Her Dyderich Morner, Provest tu Bernowe, vnd ander erber Lüde genuch, den wol is tu loyven. Vnd hebben en des tu Orkunde vnse Ingefelgel an dessen Brif laten hengen. Datum Stendal, Anno Domini MCCCLX., die Dominica, qua cantatur Judica me Deus et discerne etc. Per Albertum de Calve scriptum.

Nach Lenz Br. Urk. S. 331—337. Das im Stendalschen Rathesarchive unter No. 111. noch erhaltene Original ist durch Mäusefraß fast ganz zerstört.